

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(1871) das Deffentlichkeitsrecht erhalten hatte, im Jahre 1874 zu einer siebenklassigen ausgestaltet. Die Zahl der Schülerinnen dieser siebenklassigen Mädchenvolksschule betrug seither durchschnittlich 400 bis 500 jährlich.

Was die im Pensionate wohnenden Zöglinge betrifft, so wurde für dieselben in älterer Zeit als Maßstab für den deutschen Unterricht das Lehrziel der Normal Schulen angesehen. Je nach dem Wunsche der Eltern wurden aber die Zöglinge auch in der französischen, englischen und italienischen Sprache, dann in Zeichnen und Malen, in Gesang und Musik und selbstverständlich in weiblichen Handarbeiten unterrichtet. Bis zum Jahre 1870 konnte die Pensionatsvorsteherung Zöglingen, welche sich das nötige Wissen angeeignet hatten, ein Zeugnis ausstellen. Mit dem neuen Schulgesetze wurde es hierin insoferne anders, als die Zöglinge, um ein öffentlich giltiges Volksschulzeugnis zu erhalten, wenn sie schon im Pensionate unterrichtet wurden, sich einer Prüfung an einer öffentlichen oder mit dem Deffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschule unterziehen mußten. Sie machten also von da an ihre Prüfungen über die Lehrgegenstände der Volksschule an der äußeren Klosterschule und erhielten von dieser das Zeugnis. Im Jahre 1882 erlangte aber auch das Internat, d. i. die innere oder Pensionatschule, als Privatvolksschule das Deffentlichkeitsrecht.

Die Räumlichkeiten hatten inzwischen wiederholte Vergrößerungen erfahren, nämlich durch einen von der Straße nicht sichtbaren zweistöckigen Einbau in den Hofgarten und den Aufbau eines 2. Stockwerkes über dem Sommerchore der Klosterfrauen längs der Kirche. Auch die beiden alten Häuschen in der Harrachstraße, welche den ersten Besitz des Klosters ausgemacht hatten, wurden im 19. Jahrhundert durch neue einstöckige Häuser ersetzt, deren eines hauptsächlich als Wohnung des Kirchenvorstehers, das andere teils Unterrichts-, teils Wirtschastszwecken dient.

Die innere Schule wurde aber jetzt immer mehr auch von solchen Kindern besucht, welche nicht im Kloster, sondern bei ihren Eltern wohnten und gegen Entrichtung eines monatlichen Schulgelbes den Unterricht mit den Zöglingen genossen. So entschloß man sich, die innere Schule der äußeren ebenbürtig zu organisieren, d. h. sie zu einer sieben-